

# CargoTime

2/2018

Das Magazin der  CargoLine



**GESUCHT – GEFUNDEN!**

## Wie CargoLiner kreativ dem Fachkräftemangel begegnen

**Digitalstrategie**  
Modular die Nase vorn!

**Rückblick**  
Die Kooperation feiert ihre Mitarbeiter

**Soziales**  
25.000 Euro für den guten Zweck

# habbl up YOUR LIFE



habbl ist eine modulare und frei konfigurierbare Logistik-App. habbl bringt Transparenz in die Abholung, Zustellung und in den Lademitteltausch im Nah- und Fernverkehr.

[www.habbl.de](http://www.habbl.de) | [vertrieb@habbl.de](mailto:vertrieb@habbl.de)  
+49 (0) 9381 / 71 77 8-51

A PRODUCT OF  EIKONA

Diese Speditionen  
fahren jetzt  
mit habbl.



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie Ihre Sendungen jemandem anvertrauen, sollten sie in guten Händen sein. Für zuverlässige Transporte und damit verbundene Dienstleistungen braucht es jedoch mehr Hände, als die meisten denken. Ob Lkw-Fahrer, Disponenten, Lageristen oder IT-Mitarbeiter – sie sind nur einige Beispiele für all die Fachkräfte, derer es bedarf. Und die dringend gesucht werden, denn Jobs in anderen Branchen scheinen vielfach attraktiver zu sein. CargoLine-Partner Wackler zeigt exemplarisch, wie es in diesen schwierigen Zeiten trotzdem möglich ist, Nachwuchs zu gewinnen und Mitarbeiter zu binden: Indem man Logistik erlebbar macht, persönliche Begegnungen ermöglicht und Menschen ihre eigenen Geschichten erzählen lässt. An solchen Geschichten lassen wir Sie in unserem aktuellen Fokus (ab Seite 6) gern teilhaben.

Apropos eigene Geschichten: In der Rubrik „Hautnah“ (Seite 22) porträtieren wir Siegfried Wösner, einen Lkw-Fahrer, der sich innerhalb von 30 Jahren für die Spedition Graßl zum wahren Kilometermillionär gemeistert hat. Auf Seite 18 stellen wir Ihnen noch mehr CargoLiner vor – so, wie sie bei der Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des Verbunds zusammenkamen: Dort zeigte sich wieder mal, wie viel Sportsgeist und vertrauensvolles Miteinander das Netzwerk prägen. Doch auch Gemeinsinn, der über Unternehmensgrenzen hinausgeht, zeichnet unsere Kooperation aus. Deswegen haben wir an unserem Geburtstag nicht nur kräftig gefeiert, sondern ebenso kräftig gespendet (siehe Seite 20/21).

Neben einem vertrauensvollen Miteinander und einer motivierten Belegschaft ist moderne IT in der Logistik elementar. Hier setzen wir seit Kurzem auf eine modulare Systemplattform, die Kunden und Partnern optimierte Abläufe und Services ermöglicht. Wie weit wir dabei bereits vorangeschritten sind, verraten die Beiträge auf Seite 16 und 17. Zudem geht es in dieser Ausgabe um Sie: Ihre Wünsche und Ihre Kritik hinsichtlich der CargoTime, die Sie uns im Rahmen unserer Leserbefragung mitgeteilt haben. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie auf Seite 23. Besten Dank an dieser Stelle an alle, die teilgenommen haben! Wir nehmen Ihre Anregungen sehr ernst und haben in dieser Ausgabe bereits damit begonnen, sie umzusetzen. Und wir freuen uns natürlich auch über Ihr Lob, dass wir „spannend und ehrlich“ berichten. Dies wollen wir gern fortsetzen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine kurzweilige Lektüre!



Jörg Peter Struck  
Vorsitzender der Geschäftsführung



## IMPRESSUM

### Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Straße 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
Fax +49 69 951550-30  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de

### V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
CargoLine GmbH & Co. KG

### Redaktion

Sandra Durschang (verantwortlich)  
kiosk:mediendienste:  
Ludwig Janssen  
Marion Kamp  
Stefan Kreutzberger

### Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

### Gestaltung

kiosk:mediendienste:  
Wolfgang Scheible

### Druck

Gebr. Geiselberger GmbH  
84503 Altötting

### Fotos

Titel: Shutterstock.com/vgstockstudio/Montage: kiosk:mediendienste  
Seite 3: Alex Fischer/vor-ort-foto.de  
Seite 4, 6, 9-11: Ralf Zwiebler/vor-ort-foto.de  
Seite 8: Giacinto Carlucci  
Seite 12: G. Englmayer Spedition GmbH, CargoLine GmbH & Co. KG  
Seite 13: G. Englmayer Spedition GmbH  
Seite 14: Die Arche, Europa Road Ltd  
Seite 15: GRUBER Logistics SpA, Brenner Basistunnel BBT SE, Shutterstock.com/Boris Stroujko, Stante & Ecotrans Srl  
Seite 16: Fotolia.com/fotomek  
Seite 17: CargoLine GmbH & Co. KG  
Seite 18/19: Holger Jacoby/vor-ort-foto.de  
Seite 20/21: Holger Jacoby/vor-ort-foto.de, Bernd Wackerbauer/vor-ort-foto.de  
Seite 22: Spedition Georg Graßl GmbH  
Seite 23: CargoLine GmbH & Co. KG



6



16



18



20

- 6 | FOKUS  
**Logistik erlebbar machen**  
 Keine funktionierende Volkswirtschaft ohne Logistik. Und keine funktionierende Logistik ohne entsprechendes Personal. Doch wie lassen sich Fachkräfte gewinnen und binden? Immerhin ist der Arbeitsmarkt geradezu leergefegt. Gabriele Schwarz, Prokuristin der Schwarz-Gruppe, und drei Mitarbeiter der zugehörigen Wackler-Spedition berichten, wie man Menschen für das Transportwesen begeistert und langfristig motiviert. Zugleich gewähren sie einen anschaulichen Einblick in ihren Arbeitsalltag.
- 12 | IN KÜRZE  
 Nachruf > Brigl führt das Feld an > „Logistik ganz persönlich. Seit 1858.“ > Kochtrans und TLT transportieren Freude für „Arche“-Kinder > Paneuropäisches Netz wird enger gewebt > GRUBER lässt den längsten Eisenbahntunnel der Welt weiter wachsen > Täglich von und nach Mailand
- 16 | STRATEGIE  
**Mit dem Bus auf der Datenüberholspur**  
 Zwei Jahre Arbeit und eine siebenstellige Investitionssumme – so viel war der CargoLine ihre neue modulare Systemplattform namens OCTOBUS wert. Sie macht die IT der Stückgutkooperation zukunftssicher und kompatibel mit künftigen Kundenanforderungen. Im Juli ging sie an den Start.
- 17 | **Die Nase vorn**  
 Die Online-Spedition InstaFreight ist einer der ersten Nutzer von OCTOBUS. Stefan Grollius, IT-Leiter der CargoLine, verrät, welche immensen Vorteile das außergewöhnliche System nicht nur InstaFreight offeriert, sondern inwiefern auch andere Kunden und Partner davon profitieren.
- 18 | RÜCKBLICK  
**CargoLine feiert ihre Mitarbeiter**  
 Mit einer aktionsgeladenen Jubiläumsfeier bedankte sich das Netzwerk bei seinen Beschäftigten für ihr Engagement. Rund 1.300 CargoLiner folgten der Einladung und trugen mit kulinarischen Spezialitäten aus ihrer Region zu dem gelungenen Fest bei. Gar nicht so leicht, so viel gute Laune in Wort und Bild festzuhalten.
- 20 | SOZIALES  
**25 Jahre CargoLine – 25.000 Euro für einen guten Zweck**  
 Gemeinnützige Organisationen sind in unserer Gesellschaft unverzichtbar: Sie kümmern sich um bedürftige Kinder, gewähren Obdachlosen einen warmen Platz oder erfüllen todkranken Menschen besondere Wünsche. Grund genug für CargoLine, anlässlich des Jubiläums fünf ausgewählten Initiativen je 5.000 Euro zu spenden.
- 22 | HAUTNAH  
**Der Kilometermillionär**  
 Rechnet man die von Siegfried Wösner zurückgelegten Strecken zusammen, hat er den Erdball quasi schon 50 Mal umrundet. Dabei ist der Berufskraftfahrer stets unfallfrei für die bayerische Spedition Graß gefahren.
- 23 | IN EIGENER SACHE  
**Spannend und gut gemacht!**  
 ... Das ist das Fazit der jüngsten CargoTime-Leserbefragung. Neben Lob gab es auch Anregungen für die zukünftige Aufmachung des Kundenmagazins. Dabei spielt verändertes Leseverhalten eine wesentliche Rolle.
- 24 | PARTNERÜBERSICHT

FOKUS

# Logistik erlebbar machen





**Mehrere 10.000 Stellen können hierzulande in der Logistikbranche derzeit nicht besetzt werden. Das ist fatal, denn sie trägt wesentlich zu einer funktionierenden Volkswirtschaft bei. Fragt sich, was tun? Stellvertretend für andere CargoLiner zeigt die Spedition Wackler, wie man in diesen schwierigen Zeiten Menschen für die Branche begeistert und damit den zuverlässigen Warentransport für die Kunden sicherstellt.**

**B**ei der Debatte um fehlendes Personal wird häufig übersehen, welche Rolle die Logistik für das Funktionieren der Volkswirtschaft nicht nur heute spielt: Es wird erwartet, dass die Branche das Wachstum des Güterverkehrs, der auf den Straßen Europas bis 2030 um rund ein Viertel zunehmen soll, auch zukünftig mit Fachkräften nachhaltig sichert – und das mit einer in vielen Bereichen maroden Verkehrsinfrastruktur.

Fragt sich, wie dies gelingen kann und was die Ursachen für den massiven Fachkräftemangel sind. Experten machen vor allem das schlechte Image der Branche in der Öffentlichkeit dafür verantwortlich: Allgemein wird die Logistik mit geringen Gehältern, körperlich schwerer Arbeit, enormem Zeitdruck und Stress verbunden. Vor allem Jugendliche schreckt dies ab: Zu ihren beliebtesten Arbeitgebern gehören nicht Logistiker, sondern Polizei und Bundeswehr, die Automobilindustrie, Banken, Medienunternehmen sowie die Telekommunikations- und IT-Branche, die alle einen deutlich besseren Ruf haben.

Nur die wenigsten wissen, dass sich die Logistik durch Digitalisierung und neue Technologien längst in eine moderne und zukunftsfähige Branche verwandelt hat: Unterflurförderketten und Stapler entlasten von körperlich schwerer Arbeit in der Umschlaghalle, Barcode und Scanner machen jede Sendung verfolgbar, Aufträge können im Internet eingegeben und ihr Weg in Echtzeit verfolgt werden, disponiert wird am Computer, Managementsysteme steuern alle Transportprozesse und GPS leitet die Fahrzeuge. >

# Prokuristin Gabriele Schwarz arbeitet am Image der Branche

**A**uch für Gabriele Schwarz – Prokuristin der Schwarz-Gruppe, zu der die Spedition Wackler gehört – ist das schlechte Image der Branche ein wesentlicher Grund für den Fachkräftemangel. Deswegen setzt sie auf Ausbildung und zufriedene Mitarbeiter, die ihre guten Erfahrungen weitererzählen. „Das sind entscheidende Hebel, um Fachkräfte zu gewinnen und dauerhaft an uns zu binden“, ist sie überzeugt. Etwa jeder Zehnte der rund 500 Beschäftigten bei Wackler absolviert dort eine Lehre. Dabei bildet der CargoLine-Partner unter anderem Kaufmänner/-frauen für Spedition und Logistikdienstleistung, Fachkräfte für Lagerlogistik, Kfz-Mechatroniker/-innen und Berufskraftfahrer/-innen aus.

Sehr viele Beschäftigte sind „Eigengewächse“, die nach ihrer Ausbildung dem Betrieb treu geblieben sind. Das ist für Gabriele Schwarz besonders wichtig, weil Bewerberinnen und Bewerber, die nicht aus der Branche kommen, sich schwertun. Sie müssen mit viel Aufwand in die Besonderheiten der Logistik eingearbeitet werden.

## Aktiv in der Region

Allerdings: „Auszubildende und neue Mitarbeiter können wir nur in unserer Region gewinnen“, ist ihre Erfahrung. Sie richtet ihre Aktivitäten deswegen lokal aus und erzählt ein Beispiel: Auf dem Marktplatz in Göppingen hat Wackler am Tag der Logistik ein Modellprojekt vorgestellt: veloCARRIER wird zukünftig mit einem elektrischen Lastenrad die letzte Meile des Spediteurs in der Stuttgarter Innenstadt übernehmen. „Mit solchen Aktivitäten zeigen wir, dass die Branche innovativ ist.“ Nebenbei erwähnt sie auch den Nachhaltigkeitsbericht der Schwarz-Gruppe, „mit dem wir deutlich machen, dass wir um die Folgen des Verkehrs für die Umwelt wissen und uns Gedanken darum machen, wie wir sie reduzieren können.“

Darüber hinaus ist Wackler dauerhafte Bildungspartnerschaften mit fünf Schulen eingegangen, stellt sich auf Bildungsmessen vor, bietet Tage der offenen Tür, einen Tag der Ausbildung und Betriebsbesichtigungen an – selbst für Gruppen des Alpenvereins. „Die erzählen ihren Kindern oder Enkelkindern ihre positiven Eindrücke“, meint die Prokuristin. Durchschnittlich 4.600 Zuschauer können Wackler auch als Sponsor bei den Heimspielen von „FRISCH AUF! Göppingen“ erleben. Die Handballmannschaft war elfmal deutscher Meister und verzeichnet fünf Europapokalsiege in ihren Annalen.

Als Dienstleistungsunternehmen stellen Speditionen keine Produkte her. „Wir müssen die Logistik deswegen erlebbar machen, persönliche Begegnungen ermöglichen und die Menschen ihre eigenen Geschichten erzählen lassen. Nur so können wir junge Leute für eine Ausbildung oder Arbeit in der Logistik begeistern und gewinnen.“

Und weil besagte junge Leute nun mal die besten Multiplikatoren sind, beteiligt sich Wackler seit vielen Jahren am Projekt „Ausbildungsbotschafter“ der IHK Baden-Württemberg: Dabei machen Auszubildende ein eintägiges Training und gehen anschließend an Schulen, um ihr Berufsbild vorzustellen und über ihre Erfahrungen zu berichten. Einer ihrer Auszubildenden habe bereits elf solcher Einsätze absolviert, erzählt Gabriele Schwarz. Seine Probezeit in einem anderen, branchenfremden Beruf hatte er zuvor nicht überstanden.

**„Ausbildung und zufriedene Mitarbeiter, die ihre guten Erfahrungen weitererzählen, sind entscheidende Hebel, um Fachkräfte zu gewinnen und dauerhaft zu binden.“**



Gabriele Schwarz kümmert sich als Prokuristin der Schwarz-Gruppe um Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Besondere Anliegen sind ihr die Gewinnung von Fachkräften für das Unternehmen und die Ausbildung.

Die Logistik hat es ihm jedoch angetan, was er sehr gut anderen Jugendlichen vermitteln kann.

„Für uns sind nicht die Noten entscheidend, sondern Motivation und Begeisterung“, begründet sie seine Einstellung, die sich als goldrichtig erwies. So konnte der junge Mann im vergangenen Jahr auch einen Flüchtling von einer Ausbildung in der Logistik überzeugen. „Der Aufwand und die Kosten für die Freistellung sowie Qualifizierung unserer Ausbildungsbotschafter lohnen sich selbst dann, wenn wir nur einen von 30 Schülern für die Logistik interessieren oder gar gewinnen können“, bilanziert sie den Erfolg des Projekts.

## Alle Kanäle bespielen

Daneben bespielt die Spedition viele weitere Kanäle, um Auszubildende und Fachkräfte zu gewinnen. Das beginnt beim „Friederike-Wackler-Museum“, in dem Schulklassen und andere Gruppen die Geschichte des Transports und des Unternehmens Wackler lebendig nachvollziehen können. Weiter geht es mit einem Radiospot, mit dem Berufskraftfahrer angeworben werden sollen, sowie mit einem Imagefilm über Wackler und die Arbeit in der Branche. Selbstverständlich gibt die Spedition auch ausführliche Karriereinformationen auf der eigenen Internetseite und hat Auftritte bei Facebook und Instagram eingerichtet – insbesondere um Auszubildende und junge Mitarbeiter zu gewinnen.

„In fast allen unseren Rekrutierungsinitiativen sind Auszubildende selbst einbezogen und aktiv“, erzählt Gabriele Schwarz. Sie bereiten zum Beispiel den Tag der Ausbildung oder den Gesundheitstag für die ganze Belegschaft vor oder berichten im Kundenmagazin „WacklerReport“ über ihre Erfahrungen im Praktikum bei einem CargoLine-Partner beispielsweise in Spanien.



# Disponent Daniel Speiser sorgt für einen reibungslosen Ablauf

Daniel Speiser ist eines dieser „Eigengewächse“ und ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Strategie von Wackler, Mitarbeiter auszubilden und im Unternehmen zu halten. Nach seiner Ausbildung zum Speditionskaufmann ist er in die Disposition gegangen, wo er seit nunmehr 19 Jahren arbeitet. Derzeit bereitet er sich auf seine künftige Aufgabe als Teamleiter für die Nahverkehrsdisposition vor: Er wird einen Kollegen ablösen, der im nächsten Jahr in den Ruhestand geht. Bis dahin arbeiten beide gemeinsam hier als Doppelspitze. „Das ist super, denn so kann ich mich Schritt für Schritt in die neue Aufgabe einfinden“, meint Speiser.

Er ist davon überzeugt, dass man „für die Arbeit in der Spedition geboren sein und sie lieben muss“. Denn: Die Arbeit als Disponent ist sehr anspruchsvoll und abwechslungsreich. Sie kann aber auch hektisch und stressig sein – das weiß er aus eigener Erfahrung.

## Starke Nerven und Routine

Beispielsweise wenn seine Abteilung den Nahverkehr in der Nacht disponiert hat und morgens zwei Fahrer krankheitsbedingt ausfallen, ein Fahrzeug defekt ist oder ein Subunternehmer sich nicht meldet. Dann muss entschieden werden, welche Sendungen in die Zustellung gehen und welche warten können, Lkw müssen neu disponiert werden, Fahrer einen größeren Radius fahren. Für besonders wichtige Sendungen muss Wackler notfalls einen teuren Kurier beauftragen. „Um das zu managen, braucht man starke Nerven und Routine. Nur so lässt sich gewährleisten, dass für die Kunden trotzdem alles reibungslos läuft.“

Anders ist es, wenn ein Fahrzeug tagsüber in einen Unfall verwickelt wird oder ein Fahrer trotz vorgebuchten Termins Stunden bei einem Empfänger warten muss, bis er entladen kann. „Dann müssen wir alle Kunden anrufen, sie über die Verzögerung und die Gründe dafür informieren sowie neue Termine vereinbaren. Je besser man ihnen die

Sachlage erklärt, umso verständnisvoller sind sie“, ist die Erfahrung von Speiser. Diese „heikle Aufgabe“ übernimmt ein sogenannter Troubleshooter in der Nahverkehrsdisposition. Er kümmert sich nicht nur um die Kunden, sondern stimmt sich auch mit den Fahrern ab, damit die Disponenten ihre eigentliche Arbeit weitgehend stressfrei erledigen können.

Für die Lösung von Verzögerungen beim Transport gibt es festgelegte Regeln für alle CargoLine-Partner: Bei Premiumprodukten wie dem 24-Stunden-Service oder der Zustellung zum Wunschtermin muss die Lieferung pünktlich sein, „egal wie“, sagt Daniel Speiser. Grundsätzliches Ziel ist es, alle eingehenden Sendungen am Eingangstag zuzustellen. „Auch wenn wir jeden Tag hart daran arbeiten, gelingt uns das allerdings nicht immer“, gibt der Disponent offen zu.

Zwar funktioniert die Disposition nach den Jahren der Zettelwirtschaft in ihrer Anfangszeit längst weitgehend mit Mausclicks am Rechner – eine weitere Optimierung der Tourenplanung würde die Arbeit jedoch zusätzlich erleichtern. Bei Stückgut ist das allerdings nicht ganz so einfach, weil jedes Packstück andere Maße hat, die nur schwer für die Verladung elektronisch zu optimieren sind. „Daran und an einer noch besseren Routenplanung arbeiten wir gemeinsam mit unserer IT-Abteilung“, erzählt Speiser.

## Gute Erfahrungen sprechen sich rum

Ab dem nächsten Jahr wird er für die Nahverkehrsdisposition und die Erfüllung der Zielvorgaben alleine verantwortlich sein. Um seinen neuen Aufgaben bestens gerecht zu werden, hat er unter anderem eine Fortbildung für Führungskräfte an der CargoLine-Akademie absolviert. „Ein homogenes Team und eine gute Arbeitsatmosphäre sind entscheidend, um gute und zufriedene Mitarbeiter nicht nur zu gewinnen, sondern auch langfristig zu halten. Das spricht sich rum“, so seine Erfahrung. Auch andere Mitarbeiter und zufriedene Fahrer sind eine gute Werbung: „Sie kommen viel herum und erzählen, wenn sie gut mit ihrem Disponenten zusammenarbeiten oder die Be- und Entladung in der Umschlaghalle reibungslos und schnell klappt.“

Eine bessere Bezahlung – insbesondere für Fahrer – ist nach seiner Überzeugung ein probates Mittel gegen den Fachkräftemangel. Er weiß aber auch, dass dies „ein heikles Thema ist, weil die Margen in der Branche nicht besonders hoch sind. Eine bessere und angemessene Bezahlung ist nur über höhere Preise für unsere Kunden möglich.“ >

**„Ein homogenes Team und eine gute Arbeitsatmosphäre sind entscheidend, um gute Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu halten.“**



Daniel Speiser hat seine Ausbildung zum Speditionskaufmann 1995 bei Wackler begonnen und arbeitet sich derzeit in seine neue Aufgabe als Teamleiter für die Nahverkehrsdisposition ein.

# Beim Fachlageristen Eren Polat geht nichts verloren

Eren Polat ist mit seinem Gehalt zufrieden: „Für mich muss die Arbeit in erster Linie Spaß machen, erst dann kommt die Bezahlung.“ Am Band bei Daimler könnte er mehr verdienen, allerdings sind dort Wechselschichten üblich. In der Umschlaghalle bei Wackler hat er eine familienfreundliche Dauerfrühschicht von 6 bis 14 Uhr. Bis vor wenigen Monaten hat er auch gern an Samstagen oder Sonntagen gearbeitet. „Seit ich verheiratet bin, möchte ich am Wochenende lieber bei meiner Frau zu Hause sein“, erzählt er. „Auch für Familien mit Kindern ist eine regelmäßige Dauerschicht besser als ständig wechselnde Arbeitszeiten.“

Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung als Fachlagerist bei einer Baumarktkette begann er 2011 seine Tätigkeit in der Umschlaghalle von Wackler. Die Halle und das Unternehmen hatte er bereits während seiner Ausbildung im Rahmen einer Betriebsbesichtigung kennengelernt und hier vor seiner Anstellung zwei Tage zur Probe gearbeitet.

## Fehler kosten Geld und machen Ärger

Seine Aufgaben bewältigt er routiniert: Als Erstes nimmt er frühmorgens alle Sendungen, die er verladen muss, elektronisch auf, fotografiert eventuell beschädigte und meldet sie der Disposition. Die Disponenten besprechen dann mit dem Versender, ob sie dennoch zugestellt werden oder zu ihm zurückgehen sollen. Den Rest seiner Schicht verbringt er weitgehend damit, „seine“ Sendungen zu scannen, sie mit dem Gabelstapler oder der Unterflurförderkette an das richtige Tor zu bringen und die Fahrer bei der Beladung der Fahrzeuge zu unterstützen. „Dabei müssen wir immer hoch konzentriert sein. Denn Fehler bedeuten Kosten für uns und Ärger für den Kunden.“



Eren Polat ist nach dem erfolgreichen Abschluss seiner Ausbildung zum Fachlageristen 2011 zu Wackler gewechselt. Er sorgt dafür, dass in der Umschlaghalle nichts verloren geht.

**„In der Halle werden wir trotzdem nicht ohne Menschen auskommen, weil nicht jeder Handgriff automatisiert werden kann.“**

Typisch CargoLine geht man auch bei Wackler daher auf Nummer sicher: Beispielsweise anhand von 165 Videokameras, die den Weg jeder einzelnen Sendung durch die Umschlaghalle in Göppingen verfolgen.

Dank ihrer Aufnahmen kann man den Lagerplatz aller Sendungen jederzeit exakt feststellen. Aufgrund modernster Technik lässt sich zudem der aktuelle Standort einer Sendung genau lokalisieren, wenn sie mit dem Lkw unterwegs ist. Hinzu kommen persönliche Erfahrung und die damit einhergehende Routine. Eren Polat kann manche Aufgabe wortwörtlich blind erledigen: „Wenn ich eine Palette sehe, weiß ich sofort, ob da Handschuhe für einen Autohersteller oder Rasenmäher für einen Gartengeräte-Shop drin sind.“

## Mit den besten Empfehlungen

Mit seiner Arbeit ist er zufrieden – auch deswegen reizt ihn eine bessere Bezahlung in der Automobilindustrie nicht: „Sie ist abwechslungsreich und körperlich längst nicht so anstrengend, wie viele vermuten. Zudem ist das Verhältnis zu den Kollegen in der Umschlaghalle sowie zu den Fahrern und Disponenten ausgezeichnet“, berichtet der Fachlagerist. Deswegen hat er einem Bekannten auch empfohlen, sich bei Wackler zu bewerben, und ist gespannt, ob sie zukünftig gemeinsam in der Umschlaghalle tätig sein werden.

„Außerdem lerne ich immer etwas Neues dazu“, ergänzt er. In regelmäßigen Abständen nimmt er beispielsweise an Gefahrgutschulungen oder Fortbildungen zur Ladungssicherheit in der hauseigenen Schwarz-Akademie teil. Nach einer mehrtägigen Ausbildung ist er nun Beauftragter für Erste Hilfe in der Umschlaghalle. Ferner engagiert er sich seit diesem Jahr im Betriebsrat bei Wackler.

Um die Zukunft seines Arbeitsplatzes macht er sich keine Sorgen: Selbst technische Neuerungen wie immer neue Generationen von Scannern, Videoüberwachung in der Logistikhalle oder zukünftig vielleicht Roboter zum Verladen schrecken ihn nicht: „Bei all dem, was technisch irgendwann vielleicht möglich sein wird, werden wir in der Halle trotzdem nicht ohne Menschen auskommen, weil nicht jeder Handgriff automatisiert werden kann.“

## Zahlen zum Fachkräftemangel

Derzeit können in Deutschland einige Zehntausend Stellen in der Logistik nicht besetzt werden, so die Schätzungen von Experten. Eine Umfrage der Bundesvereinigung Logistik (BVL) aus dem letzten Jahr ergab, dass die Zahl der geeigneten Bewerber für 77 Prozent der 112 befragten Logistikunternehmen in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Für 90 Prozent ist der Mangel an geeignetem Nachwuchs spürbar, für 43 Prozent sogar stark spürbar.

Besonders prekär ist die Situation bei Berufskraftfahrern: Nach Informationen des Verkehrsministeriums fehlen 40.000 in Deutschland. Allein in Nordrhein-Westfalen sind durchschnittlich 3.700 offene Stellen bei den Arbeitsämtern gemeldet, 2.000 mehr als noch vor vier Jahren. Von den 550.000 Berufskraftfahrern in Deutschland sind 28 Prozent älter als 55 Jahre, sie gehen häufig mit 60 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Nur 2,5 Prozent sind jünger als 25. Auch die derzeitigen Ausbildungszahlen lassen keine entscheidende Verbesserung erwarten: Jedes Jahr beenden etwa 1.800 weniger Berufskraftfahrer ihre Ausbildung als in Rente gehen.

# Stellvertretender EDV-Leiter Joachim Huter bereitet strategische Entscheidungen vor

Als Zuständiger für EDV, IT, Telekommunikation, Kostenrechnung und Controlling bei Wackler verfolgt Joachim Huter auch die Einsatzmöglichkeiten neuer Technologien. Was so manches Zukunftsszenario diesbezüglich betrifft, ist er jedoch skeptisch: „Logistik 4.0 ist zwar in aller Munde und für uns ein bedeutsames Thema, aber dass nur noch selbstfahrende Lkw unterwegs sind, Roboter Sendungen verladen oder Drohnen bis zu 15 Millionen Pakete in den Weihnachtstagen pro Tag zustellen, kann ich mir für die absehbare Zukunft nicht vorstellen.“

Wie Daniel Speiser ist Huter ein „Eigengewächs“ von Wackler. Er hat alle Abteilungen durchlaufen und entscheidende Entwicklungen federführend begleitet. Mit Erfolg: Heute ist er stellvertretender EDV-Leiter.

## Aus der Frühzeit der IT

Er erinnert sich noch gut daran, wie sein jetziger Chef vor der Einführung des Transportmanagementsystems „Easysped“ im Jahr 1993 alles noch selbst mit Cobol programmiert hat – einer der ersten Programmiersprachen aus der Frühzeit der Computerentwicklung. Begleitet haben sie gemeinsam auch die DFÜ-Anbindung der Kunden, die Einführung der Software für das Rechnungswesen „Diamant“, des Tracking- und Tracing-Systems „Ceptra“ sowie eines Dokumentenmanagementsystems, in dem alle Belege aus der Finanzbuchhaltung digital archiviert werden.

Zudem hat Joachim Huter gemeinsam mit Markus Hecker 1991 die Niederlassung von Wackler in Dresden/Wilsdruff in Sachsen mit heute 250 Arbeits- und Ausbildungsplätzen aufgebaut. „In dieser Zeit habe ich mein Faible



Joachim Huter hat 1983 seine Ausbildung zum Speditionskaufmann begonnen und ist heute als stellvertretender EDV-Leiter u. a. zuständig für EDV, Kostenrechnung und Controlling.

**„In der Branche kann man selbstständig arbeiten und alle Wege stehen einem offen – Motivation und Engagement vorausgesetzt.“**

für Zahlen entdeckt, weshalb ich zwei Jahre nach meiner Rückkehr nach Göppingen vom operativen in den administrativen Bereich gewechselt bin.“

2008 begann er, sich mit Business-Intelligenz zu beschäftigen, um alle Verfahren im Unternehmen systematisch zu analysieren und zu optimieren. Seitdem ist eine seiner wichtigsten Aufgaben, auf Grundlage von Daten aus dem Controlling strategische Entscheidungen für die Geschäftsleitung vorzubereiten. „Dass ich nicht nur die Zahlen kenne, sondern alle logistischen Prozesse aus eigener Erfahrung, ist dafür eine enorme Hilfe.“

Manch einer mag sich wundern über die Entwicklung vom Speditionskaufmann zum stellvertretenden EDV-Leiter und über die vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben, in die Joachim Huter Schritt für Schritt immer wieder neu hineingewachsen ist. Für ihn selbst ist seine Karriere allerdings nicht ungewöhnlich: „In der Branche insgesamt, und speziell bei Wackler, kann man sehr selbstständig arbeiten. Hier stehen einem alle Wege offen – Motivation und Engagement vorausgesetzt.“

## Auf dem richtigen Weg

Für die Abteilung von Joachim Huter wird derzeit Nachwuchs für die Ausbildung zum Fachinformatiker gesucht. Darüber hinaus sind bei Wackler Stellen für zwei neue Mitarbeiter in der Disposition, zwei im Lager, drei Berufskraftfahrer und einen Kfz-Mechatroniker offen. „Im Vergleich zu anderen Speditionen

ist das jedoch wenig“, weiß Prokuristin Gabriele Schwarz aus ihren Kontakten in der Branche. Sie sieht sich mit der Strategie von Wackler und den Rekrutierungsmaßnahmen des Unternehmens auf dem richtigen Weg und setzt auch darauf, dass möglichst viele ihrer jetzigen Auszubildenden im Unternehmen bleiben und übernommen werden.

„Man kann sicherlich noch mehr machen als wir, aber ich denke, man sollte sich auf die wichtigsten Maßnahmen konzentrieren, um Fachkräfte zu gewinnen“, meint sie. Für Gabriele Schwarz heißt das als Fazit: „Wir zeigen Wackler vor Ort als innovatives und modernes Unternehmen, das den Mitarbeitern viele Entwicklungsmöglichkeiten bietet, ermöglichen persönliche Begegnungen, lassen Geschichten von Menschen und über Menschen erzählen und nutzen alle medialen Kanäle, um das Image der Branche und unser Ansehen in der Region stetig zu verbessern.“ <

## Karriere bei CargoLine

Nicht nur die Spedition Wackler ist für ein besseres Image der Branche und bei der Gewinnung von Fachkräften aktiv. Viele interessante Beispiele aus dem CargoLine-Verbund finden Sie unter [www.cargoline.de/karriere](http://www.cargoline.de/karriere).

## Gesuchte Fachkräfte in der Logistikbranche

47%

IT-Fachkräfte

Fahrer und Zusteller

46%

41%

Disponenten

Lagermitarbeiter

38%

32%

Vertriebsmitarbeiter

## Nachruf

Am 7. Juli 2018 verstarb überraschend Gerald Ematinger, Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung unseres österreichischen Partners G. Englmayer, an den Folgen eines Herzinfarkts. Die Nachricht traf die CargoLiner sehr. Immerhin hatte er erst im vergangenen April – scheinbar bei bester Gesundheit – im Rahmen des Partnertreffens in bulgarischen Sofia den Pokal „Internationaler CargoLine-Partner des Jahres 2017 – Platz 3“ für seine Firma entgegengenommen. Noch Mitte Juni schickte er der Redaktion der CargoTime Informationen zum Artikel „Logistik – ganz persönlich. Seit 1858.“ zu.

Gerald Ematinger war Spediteur durch und durch. Mit viel Energie und Innovationsbereitschaft setzte er sich 25 Jahre lang für das Wohl der Firma Englmayer ein.



Als Partnerverantwortlicher des Unternehmens war er zudem Ansprechpartner für die CargoLiner, die seine Kompetenz, Erfahrung, positive Art und Menschlichkeit stets zu schätzen wussten.

Unser Beileid gilt besonders seiner Familie und allen anderen Angehörigen. Wir werden Gerald Ematinger sehr vermissen! <

## Brigl führt das Feld an



(V.l.n.r.): Markus Weber (Niederlassungsleiter des Zweitplatzierten Lebert, Schweiz), Andreas Goggi (Geschäftsführer des Siegers Brigl, Italien), Machiel Roelofsen (geschäftsführender Gesellschafter, Rotra, Niederlande) und Gerald Ematinger (Mitglied der Geschäftsleitung, Englmayer, Österreich), beide Platz drei, zeigen nach der Auszeichnung als „Internationaler CargoLine-Partner des Jahres 2017“ stolz ihre Pokale.

Erneut durfte die Spedition Brigl den Siegerpokal des Wettbewerbs „Internationaler CargoLine-Partner des Jahres“ mit nach Hause nehmen. Das Südtiroler Transport- und Logistikunternehmen schnitt beim jüngsten internen Qualitätsranking der Kooperation unter den Auslandsspeditionen am besten ab. Die wie jedes Jahr mit großer Spannung erwartete Preisverleihung fand am 24. April im Rahmen des CargoLine-Europapartnertreffens in Sofia statt.

### Vernetzung schafft Qualität

Mit dem ersten Platz wiederholte die Spedition Brigl ihren Sieg aus dem Jahr 2015. Insbesondere in Bezug auf die Qualität der übermittelten Sendungsdaten und der Abarbeitung verbundinterner Anfragen schnitt das Bozener Unternehmen hervorragend ab. Zudem ist Brigl innerhalb des Verbunds am besten vernetzt, was der einheitlichen Qualität im Netzwerk zugutekommt. Auch das starke Mengenwachstum und die konsequente Vermarktung der CargoLine-Transportprodukte in Südtirol trugen zur Topposition bei. Der Lebert AG gelang mit ihrem zweiten Rang zum dritten Mal in Folge der Sprung

aufs Siegertreppchen. Beste Monitoringwerte, die eine lückenlose Sendungsverfolgung ermöglichen, stark gestiegene Im- und Exportmengen und ein überdurchschnittliches Engagement in den Arbeitskreisen der Kooperation zeichnen den Partner mit Sitz im Schweizer Kreuzlingen aus.

### Mehrwert für Verlader

Platz drei teilten sich punktgleich Rotra aus Doesburg (Niederlande) und Englmayer aus Wels (Österreich). Beide kennzeichnet, dass sie die Premiumprodukte der Stückgutkooperation im Jahr 2017 am intensivsten nutzten und so ihren Kunden einen deutlichen Mehrwert boten. Zudem sind beide nach Brigl am besten vernetzt. Wie der Erst- und Zweitplatzierte wiesen sie darüber hinaus ein hohes Mengenwachstum auf, wobei Rotra vor allem die Anzahl der Beschaffungsaufträge aus Deutschland deutlich steigern konnte.

Grundlage des Rankings war wie immer die Auswertung der Leistungen der Speditionen auf Basis von 18 quantitativen und qualitativen Kriterien und eines ausgefeilten Punktekatalogs. <

## „Logistik – ganz persönlich. Seit 1858.“



Gut gelaunt feierten die Mitarbeiter von G. Englmayer am 9. Juni 2018 den 160. Geburtstag ihres Unternehmens.

Neben CargoLine feiert in diesem Jahr auch ein Verbundpartner ein ansehnliches Jubiläum: G. Englmayer – seit 2003 einer der beiden Vertreter der Kooperation in Österreich, seit 2007 in Ungarn und seit 2014 auch in Kroatien – wird dieses Jahr 160 Jahre alt. Der Claim „Logistik – ganz persönlich.“ ist dabei mehr als eine Werbeaussage: Seit 111 Jahren befindet sich das Unternehmen in der Hand der Familie Wiesinger. Unter ihrer Ägide entwickelte sich die Spedition solide von 30 Mitarbeitern und 30 Pferden am Stammsitz in Wels hin zu 550 Mitarbeitern in 21 Niederlassungen in neun europäischen Ländern.

### Zünftige Party

Zur Feier des Tages lud Englmayer am 9. Juni 2018 zu einem großen Fest in Wels ein. Neben vielen Kollegen aus dem Stammhaus und den Niederlassungen in Grafenstein, Leopoldsdorf, Salzburg und Wundschuh nahmen auch zahlreiche Mitarbeiter aus Bosnien, Kroatien, Rumänien, der Schweiz, der Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn teil, sodass ein reger Austausch stattfand.



Große Gaudi herrschte beim Gabelstaplercup und beim Human-Soccer-Fußballturnier, aus dem das Team aus Rumänien siegreich hervorging. Ein weiteres Highlight stellte der ganze Ochse dar, der vor Ort gegrillt wurde. Die Kalorien konnte man anschließend auf der Tanzfläche loswerden.

### Beeindruckend erfolgreich

Übrigens: Selbst im wirtschaftlich starken Bundesland Oberösterreich ist ein international tätiges und über so viele Jahre erfolgreiches Familienunternehmen eine Seltenheit. Dem Anlass entsprechend stellten sich daher auch prominente Vertreter aus Politik und Wirtschaft wie der Landeshauptmann von Oberösterreich a. D., Dr. Josef Pühringer, der Landtagsabgeordnete Dr. Peter Csar, der Bürgermeister der Stadt Wels, Dr. Andreas Rabl, und Wirtschaftsstadtrat Peter Lehner ein, um Dipl.-Kfm. Heinz Wiesinger persönlich zu gratulieren. <



## Kochtrans und TLT transportieren Freude für „Arche“-Kinder

Geben ist seliger denn nehmen. Das weiß auch Erich Baumgärtel, der Geschäftsführer von Kochtrans in Neufahrn. Als 2016 das Kinder- und Jugendhilfsprojekt „Die Arche“ bei CargoLine anfragte, ob es die Lkw des Verbunds deutschlandweit kostenlos für Werbung nutzen könne, war er daher einer der Ersten, der Fahrzeuge zur Verfügung stellte. Im Januar 2017 übergab er dem Münchner Standort der „Arche“ eine großzügige Spende, die zur einen Hälfte von seinen Mitarbeitern, zur anderen von ihm selbst finanziert wurde (siehe CargoTime 1/2017). Und so zögerte Baumgärtel auch keine Sekunde, als die Organisation vorsichtig anfragte, ob Kochtrans einen Transport von München in ihre Spendenzentrale in Berlin übernehmen könne.

### Geht nicht gibt's nicht

Seitdem haben viele schöne Dinge kostenlos ihren Weg von Bayern in die Hauptstadt gefunden, von Lebensmittelspenden über Spielwaren, Rucksäcke und Klettergerüste bis hin zu hochwertiger Kinderkleidung und Merchandising-Produkten von Walt Disney. Bis zu elf Paletten umfasst jeder dieser Transporte. Sogar einen Billardtisch und Büromöbel galt es einmal zu überführen. Da sie zuvor auseinandergelagert und im Lkw besonders gesichert werden mussten, bat Baumgärtel seinen Bekannten Heiko Härtel um Hilfe. Der Prokurist der Möbelspedition Intermove in München sorgte dafür, dass alles fachgerecht zerlegt und transportsicher gemacht wurde. Den Hauptlauftransport nach Berlin führte indes der Unternehmer Amenda aus Hohenwart aus – wie Härtel ebenfalls unentgeltlich.



beispielsweise mit gespendeter Kinderbekleidung des Onlinehändlers Tausendkind – manchmal sogar im „Arche“-gebrandeten Lkw.

### Fabelhaftes Teamwork

Die Zustellung in Berlin übernimmt jeweils TLT unter der Leitung von Frank Michel. Darüber hinaus fährt die CargoLine-Tochter für die „Arche“ auch immer wieder Transporte innerhalb Berlin-Brandenburgs,



„Frei nach dem Motto von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, ‚Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele‘ macht es mir einfach Spaß, verschiedene Akteure zusammenzubringen und mit ihnen gemeinsam Gutes zu bewirken. Insbesondere wenn Kinder die Nutznießer sind“, erklärt Baumgärtel.

Samuel Kuttler, Leiter der Spendenbetreuung der „Arche“, weiß dies zu schätzen: „Dank der Hilfsbereitschaft der CargoLiner können wir unseren Schützlingen mit hochwertigen Sachspenden eine Freude machen, ohne wertvolle Spendengelder für den Transport ausgeben zu müssen. Es freut uns außerordentlich, wenn solch gemeinsames Engagement den Kindern in der ‚Arche‘ so konkret zugutekommt!“ <

## Paneuropäisches Netz wird enger gewebt

Europa Road hat eine neue tägliche Direktverbindung zwischen dem englischen Dartford und Rennes im Nordwesten Frankreichs eingerichtet. Partner auf französischer Seite ist Ziegler. Die Relation ergänzt die bereits bestehenden Direktverkehre der beiden CargoLiner zwischen Dartford und Colmar beziehungsweise Dartford und Lyon.



„Mit diesem neuen Direktverkehr werden wir die Laufzeiten und Transportkosten deutlich reduzieren“, ist Dan Cook, Operations Director bei Europa Worldwide Group, überzeugt.

59 Prozent aller Güter, die per Lkw aus England auf dem europäischen Festland eintreffen, sind zum Verbleib in Frankreich bestimmt. Europa Road hat seine Verkehre ins Hexagon daher in den letzten vier Jahren

ausgebaut und konnte allein im letzten Jahr sein Sendungsvolumen nach und aus Frankreich um 17 Prozent steigern. In Zusammenarbeit mit seinen Partnern in Frankreich bewegt Europa Road nun wöchentlich mehr als 1.200 Sendungen bzw. 1.000 Tonnen zwischen England und Frankreich.

„Neben Europa Road und Ziegler sehen wir auch bei anderen internationalen Partnern eine deutlich gestiegene Zahl paneuropäischer Sendungen. Das belegt, dass sie unseren europäischen Netzwerkgedanken leben. Für uns ist das ebenso wichtig wie ein grenzüberschreitend lückenloses Sendungsverfolgungssystem und einheitliche Qualitätsstandards“, freut sich der für die internationale Entwicklung zuständige CargoLine-Geschäftsführer Bernd Höppner. <

## GRUBER lässt den längsten Eisenbahntunnel der Welt weiter wachsen

Mehr Güter auf die Schiene zu verlagern, um Straßen und Anwohner zu entlasten – dies soll mit dem neuen Brenner-Basistunnel realisiert werden. Und während über der Erde Politiker noch über Absichtserklärungen und Blockabfertigung debattieren, schafft der Eisenbahntunnelbauer BBT unter der Erde bereits Fakten: mit drei gigantischen Tunnelbohrmaschinen, die sich 64 Kilometer lang durch das Gestein fräsen. Die drei Spezialgeräte sind jeweils zwischen 200 bis 300 Meter lang und 1.200 und 1.800 Tonnen schwer.



Ausgefeilte Logistik war gefragt, als GRUBER drei tonnenschwere Tunnelbohrmaschinen vom Hersteller in Deutschland nach Südtirol transportierte. Nun fräsen die Giganten mit bis zu 32 Tonnen Druck Röhren von bis zu 10,6 Metern Durchmesser durch das Berggestein zwischen Innsbruck und Franzensfeste. Ein Projekt mit europäischer Dimension.

Möglich wurde ihr Einsatz dank der Geschäftseinheit XTl – International Heavy & Special Transport des italienischen CargoLine-Partners GRUBER Logistics. Sie schaffte die Schwergewichte in zerlegtem Zustand mit insgesamt 160 Transporten aus Deutschland nach Südtirol. Leichte Teile brachte die italienische Spedition per Lkw durch die Schweiz und über den Brenner-Pass zum Bauabschnitt Mauls. Schwere Einzelteile, die teils mächtige 147 Tonnen wogen, wurden so weit wie möglich per Schiff transportiert und anschließend per Schwertransport zur Baustelle. Die zur Montage der Maschinen im Tunnel benötigten Teile schaffte GRUBER ebenfalls zuverlässig nach Mauls. Somit stehen derzeit alle Zeichen auf Grün, dass der Brenner-Basistunnel 2026 wie geplant eröffnet werden kann. <

## Täglich von und nach Mailand

Seit 1. April 2018 kooperiert CargoLine in der Region Mailand/Lombardei/Piemont mit Stante & EcoTrans. Das familiengeführte Transport- und Logistikunternehmen gewährleistet die tägliche Verbindung zwischen dem wichtigsten Wirtschaftsraum Italiens und dem Hub des Netzwerks in Eichenzell. Die Linie ist so getaktet, dass nahezu alle Regelanschlüsse an andere Regionen Italiens noch am Tag nach der Hub-Verladung erreicht werden. Auch die Umsetzung des Express-Services NightLineEurope NextDay (Zustellung am Tag nach der Verladung direkt beim Empfänger) gehört zum Portfolio des Unternehmens mit Sitz in Cadorago.



Stante & EcoTrans gehört zur selben Holding beziehungsweise Eigentümerfamilie wie die Spedition Stante in Rom – seit 2009 geschätzter CargoLine-Partner für das Latium. „Unsere Zusammenarbeit war von Beginn an von großem Vertrauen geprägt. Daher freuen wir uns, nun ein weiteres Unternehmen der Familie zu unseren Partnern zu zählen“, so Bernd Höppner, Geschäftsführer der CargoLine und zuständig für den Bereich Internationales. „Auch für Stante ist die Kooperation absolut passend: Die Spedition liegt in Italien auf nachhaltigem Expansionskurs, sodass die Ausweitung der Zusammenarbeit mit CargoLine für sie einen strategisch logischen Schritt darstellt.“ <



# Mit dem Bus auf der Datenüberholspur

**Unzählige Arbeitsstunden und eine siebenstellige Investitionssumme hatte die IT-Abteilung der CargoLine investiert. In diesem Sommer ging nun ihre neue, modulare Systemplattform OCTOBUS online: Sie trumpft mit peilschnellen Abläufen und jeder Menge Service auf.**

Juli 2018 war versprochen. Und dieser Termin wurde selbstredend eingehalten: Am 1. Juli 2018 stellte CargoLine das gesamte IT-System auf eine zukunftsweisende modulare Plattform mit dem Projektnamen OCTOBUS um. Das Besondere: Sie sorgt für turbo-schnelle Abläufe in den bestehenden Anwendungen, offeriert Systemkommunikation in Echtzeit und noch mehr Service für Partner und Kunden! „Nun freuen wir uns über jeden Praxisbericht und jeden Änderungswunsch seitens der Anwender, denn wir wollen unsere neue IT-Architektur in ihrem Sinne immer weiter verbessern“, berichtet Peter Beste, Geschäftsführungsmitglied des CargoLine-Gesellschafters Koch International in Osnabrück und Leiter des Arbeitskreises IT der Kooperation.

Der Projektname „OCTOBUS“ ist übrigens ein Akronym für „Organisation CargoLine to Bus“. Bus steht hier für einen technischen Begriff, den „Enterprise Service Bus“. Er transportiert alle sendungsrelevanten Daten als permanenten Nachrichtenstrom, ebenso aktuelle Änderungen. Und zwar ohne technischen Zeitverlust! Doch damit nicht genug: Daran angedockt und eingebunden sind einzelne „Microservices“: Anwendungen und Programme wie die etablierte Sendungsverfolgung Cebra, aber auch die Auftragserfassung oder die Clearing-Plattform, über die der abrechnungsrelevante Datenverkehr der CargoLine-Partner läuft. Diese Anwendungen können selbsttätig jegliche Informationen abrufen, die sie für ihren jeweiligen Service benötigen. Komfortabler geht's nicht.

## Direkte Anfrage – direkte Antwort

„Mit dem Datenaustausch in Echtzeit, den wir dank synchroner Schnittstellen bieten können, gehen nun viele Wünsche für uns und unsere Nutzer in Erfüllung – beispielsweise im Sendungsverfolgungssystem Cebra die Geschwindigkeit für die Anzeige von Suchergebnissen zu erhöhen“, konstatiert CargoLine-IT-Leiter Sebastian Grollius sichtlich zufrieden. Zwei Jahre harter Arbeit hatten er und sein Team in die

wegweisende Technik gesteckt, die in Absprache mit den CargoLine-Partnern Schritt für Schritt weiter ausgebaut wird. Vorübergehend kann man nach wie vor per FTP (File Transfer Protocol) Informationen austauschen. Dank der neuen Zentralplattform geschieht dies jedoch deutlich rasanter: Die Visualisierung von Sendungsdaten in der Anwendung Cebra ist rund 20 Prozent schneller als zuvor.

## Neu: von der Auftragserfassung bis zu Webservices

Neben einem Turbo im Tank beeindruckt die neue IT mit mehr Nutzungsmöglichkeiten: So hat CargoLine ihr Sendungsverfolgungssystem Cebra um eine Auftragserfassung erweitert. Jetzt können Kunden Aufträge direkt dort eingeben, Begleitdokumente hochladen und sich zusätzlich SMS-Benachrichtigungen zustellen lassen.

Des Weiteren bieten Webservices Sicherheit in der Sendungsabwicklung, zum Beispiel bei der compliancerelevanten Prüfung von Terrorlisten oder dem Abgleich aktuellster Gefahrgutdaten. Hat ein Kunde beispielsweise den Gefahrgutservice abonniert, kann er sich bei Auftragsvergabe die nötigen Informationen direkt aus der zentralen Datenbank der CargoLine ziehen. So muss er keine eigene Liste auf dem stets aktuellen Stand halten. Durch die Integration von Services ins eigene IT-Umfeld ist er zudem in der Lage, in seinem Warenwirtschaftssystem auf den Knopf zu drücken und sich den Sendungsstatus anzeigen zu lassen, ohne in eine andere Anwendung wechseln zu müssen.

„Wir haben einen siebenstelligen Betrag im unteren Bereich investiert“, sagt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck mit etwas Understatement im Ton. „Für einen mittelständischen Verbund ist dies sicherlich kein alltägliches Engagement, doch das war es uns wert.“ Bei der Gestaltung der digitalen Zukunft im Logistikmarkt dreht die Kooperation damit an einem großen Rad und zeigt zugleich, wie wichtig es ihr ist, Kunden ein echtes Extra an Service zu bieten. <





# Die Nase vorn

Mit der Online-Spedition InstaFreight als Stückgutpartner stößt der CargoLine-Verbund in neue digitale Welten vor. Über die zukünftigen Möglichkeiten und die Platzierung im Wettbewerb sprach die CargoTime-Redaktion mit Sebastian Grollius, Leiter IT und Projektmanagement bei CargoLine.

InstaFreight ist ein digitales Start-up, das Transportdienstleistungen in den Segmenten B2B und B2C organisiert. Beim Stückgut setzt die junge Online-Spedition seit einem guten Jahr auf CargoLine. Sie ist davon überzeugt, dass der Verbund ein leistungsfähiges Netzwerk ist und ihren hohen Qualitätsansprüchen und Transparenzgrundsätzen gerecht wird. Die neue IT-Landschaft kommt ihren Wünschen nach Datenaustausch in Echtzeit sehr entgegen.

## Welche Ansprüche stellt InstaFreight an eine moderne Logistik-IT?

**Sebastian Grollius:** Unser bisheriger Datenaustausch über FTP (File Transfer Protocol) und Preislisten arbeitet solide und bewährt, aber technisch bedingt auch leicht zeitversetzt. Der Anspruch von InstaFreight ist jedoch, in Echtzeit bei unserem System anfragen zu können und auch direkt eine Antwort zurückgespielt zu bekommen, beispielsweise den aktuellen Transportpreis. Als Online-Plattform wünscht sich das Unternehmen zudem eine Live-Auftragsbestätigung und die Möglichkeit, eventuelle Auftragsänderungen bis kurz vor der Transportabwicklung direkt vornehmen zu können. Bislang muss man noch den Telefonhörer in die Hand nehmen, um rechtzeitig den Fahrer zu informieren, wenn sich beispielsweise die Hausnummer des Empfängers geändert hat.

## Wie weit können solche Änderungen reichen?

**Sebastian Grollius:** Das hängt von den Spielregeln ab, auf die man sich verständigt. Grundsätzlich erlauben sie beiden Seiten mehr Flexibilität. Wenn wir beispielsweise Ware bei Kunden von InstaFreight abholen und vor Ort feststellen, dass dort fünf Paletten warten, obwohl nur zwei angemeldet waren, können wir alle begleitenden Dokumente wie Lieferscheinebelege oder die Rechnungslegung live über das System austauschen und so für Klarheit sorgen, bis der Auftrag komplett abgeschlossen ist.

## Und das ist jetzt schon alles möglich?

**Sebastian Grollius:** Mit unserer Systemplattform OCTOBUS haben wir die technische Voraussetzung für zahlreiche neue Anwendungen



geschaffen. Dabei stehen uns bereits viele Schnittstellen zur Verfügung. Wir haben ein gemeinsames Konzept auf dem Tisch liegen, in dem festgehalten ist, welche Arten der Kommunikation wir während einer Auftragsabwicklung gegenseitig benötigen. Alles Weitere entwickeln wir dann in engem Austausch in der Praxis.

## Wollen Sie solch einen Service auch anderen Partnern und Kunden anbieten?

**Sebastian Grollius:** Auf jeden Fall! Unsere neue IT-Struktur wird so flexibel und offen sein, dass wir sie auch für andere Kunden verwenden können, ganz egal ob direkt oder über unsere Partner.

## Sie haben viel Zeit, Geld und Herzblut in das OCTOBUS-Projekt investiert. Hat sich das gelohnt?

**Sebastian Grollius:** Auch hier ein klares „Ja“, denn dadurch ist es gelungen, unsere bestehenden Funktionalitäten auf eine moderne technische Basis zu heben, die uns anbieterunabhängig macht. Ich freue mich darauf, jetzt richtig Gas geben zu können und Neuentwicklungen anzugehen. Bildlich gesprochen könnte man sagen, dass wir zurzeit einen hochklassigen Audi fahren, durch gekonnte Weiterentwicklung demnächst jedoch mit einem Porsche unterwegs sind.

## Und wo steht die CargoLine nun im technischen Vergleich zu ihren Mitbewerbern?

**Sebastian Grollius:** Unsere neue, modulare Basis ist definitiv etwas Besonderes. Dort werden wir dauerhaft die bewährten Funktionalitäten zur Auftragsabwicklung bereitstellen, gleichzeitig jedoch die nun entstandenen Möglichkeiten nutzen, um mit innovativen Lösungen kommende spannende Kundenanforderungen zu antizipieren und umzusetzen. Wenn wir unser Konzept mit InstaFreight wie geplant fortführen, bieten wir in einem halben Jahr etwas an, das noch kein anderer auf dem Markt hat. Dann haben wir die Nase ganz weit vorn. <

# CargoLine feiert ihre Mitarbeiter

Mit einem großen Fest dankte CargoLine allen Mitarbeitern für 25 erfolgreiche Jahre. Zur gelungenen Veranstaltung trug neben außergewöhnlicher Unterhaltung auch das kulinarische Engagement der Partnerbetriebe bei.

**D**anke für ein tolles Fest, die super Organisation, eine tolle Location, den offenen Umgang miteinander und das Gefühl, dass wir alle eine Familie sind! Danke an Herrn Struck für die tollen Worte und DANKE, dass es die CargoLine gibt. Wir sind die BESTEN!“ Dieser Auszug aus einer E-Mail von Carsten Roth, Abteilungsleiter Abrechnung bei Nellen & Quack (Mönchengladbach), spiegelt den Inhalt zahlreicher Schreiben wider, mit denen die Teilnehmer ihre Begeisterung über die jüngste Festivität der Kooperation zum Ausdruck brachten. Anlass war der 25. Geburtstag des Netzwerks. Um ihn gebührend zu feiern, fanden sich rund 1.300 CargoLiner am 9. Juni 2018 bei bestem Wetter auf der Galopprennbahn in Dortmund ein.



## Liebe geht durch den Magen

Fast alle Partnerbetriebe waren der Einladung der Systemzentrale gefolgt, kulinarische Spezialitäten aus ihrer Region an kleinen Ständen anzubieten. So gab es frischen Gugelhupf aus dem Elsass, Allgäuer Käse, fangfrischen Matjes aus Bremen, russische Piroggen, Südtiroler Schinken, Käse und Wein; aus Rumänien Schafswurst, Mini-Hörnchen mit Pflaumen-Walnuss-Füllung und Schokomacarons, griechische Dolmades, schwäbische Maultaschen, Halloren-Kugeln aus Halle, Kalten Hund aus Dresden, Rentierfleisch aus Finnland und vieles mehr. Die Delikatessen stillten jedoch nicht nur den Hunger. Vielmehr boten sie eine gute Gelegenheit, an den Ständen mit Kollegen, die man bislang gar nicht oder nur vom Telefon kannte, ungezwungen ins Gespräch zu kommen.

## Aktionsgeladenes Programm

Auch Teamspiele mit Denksport- und Geschicklichkeitsaufgaben förderten die betriebsübergreifende



Kommunikation: Wie verpacke ich ein Ei so, dass es einen Fall aus zwei Metern Höhe übersteht? Wer schafft es, einen gefüllten Messbecher mit Schwimfflossen an den Füßen am schnellsten und mit dem geringsten Wasserverlust von A nach B zu bringen? Wer sind die besten Montagsmaler?

Natürlich durfte in solch einer Location ein echtes Galopprennen nicht fehlen, und so rannten Burspeed, der spätere Sieger Captain Cook, Flying Radulf, 's Fritzle vom hoißa Roifa, Jünter und Schwabenpfeil unter erfahrenen Jockeys und angefeuert von einem fachkundigen Rennkommentator und den CargoLiner um die Wette.

Und wer nach diesem ereignisreichen Tag noch Energie übrig hatte, konnte sie auf der Tanzfläche loswerden: Bis zwei Uhr nachts hielt ein DJ die CargoLiner in Bewegung.

## Vertrauensvolles Miteinander

„Wenn sich die Mitarbeiter aller Hierarchieebenen regelmäßig zu einem ungezwungenen Miteinander treffen, trägt dies ungemein zur Identitätsstiftung und dem vertrauensvollen Umgang in der Kooperation bei. Deswegen veranstalten wir zu bestimmten Anlässen einen solchen Partnertag. Außerdem findet seit 2006 alle zwei Jahre unser Fußballturnier statt, das mittlerweile sogar von anderen Kooperationen kopiert wird. Das zeichnet unseren Verbund aus“, freut sich Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung.

Übrigens: Wie das Netzwerk an diesem 9. Juni nicht nur die CargoLiner, sondern auch fünf gemeinnützige Organisationen glücklich machte, wird auf Seite 20 beschrieben. <

## CargoLine dankt den Sponsoren ganz herzlich:

Aktiv Assekuranz, ANAXCO, A'Pari, AWP, Baake Bartosch, Continental, EIKONA, Große-Vehne, HPSS, Intertek, IOVAVUM, Lobraco, PAKi, PlusServer, Reinhard F. Reichl, SAFE, TIP & Krone, TIS, Transdata, Wesselhoeft





SOZIALES

## 25 Jahre CargoLine – 25.000 Euro für einen guten Zweck

CargoLine nahm 25 erfolgreiche Geschäftsjahre zum Anlass, fünf gemeinnützigen Organisationen finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. amm logistics aus Konradsreuth überreichte zudem eine Sonderspende.

Fünftausend Euro sind eine Menge Geld. Vor allem, wenn man zur Ausübung seiner gesellschaftlich so wichtigen Tätigkeit auf Spenden angewiesen ist. Folglich war die Freude sichtbar groß bei den Vertretern der Arche, des ASB-Wünschewagen und von Viel Farbe im Grau, als sie am 9. Juni 2018 in Dortmund, im Rahmen der CargoLine-Geburtsstagsfeier, die Spendenschecks entgegennahen. Auch die Bärenherz Stiftung und der Kältebus München kamen in den Genuss von je 5.000 Euro.

„Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 hat CargoLine sich zu einer der Top-Drei-Stückgutkooperationen Deutschlands entwickelt. Trotz dieses Erfolgs haben die Partnerbetriebe und die Systemzentrale nie vergessen, dass andere Menschen weniger Glück haben. Daher engagieren sie sich vor Ort sozial“, erklärt Jörn Peter Struck, Vorsitzender der CargoLine-Geschäftsführung. „Dieser gesellschaftliche Einsatz ist sogar in unserer Vereinbarung zu den Werten und Zielen der Kooperation verankert, die wir 2011 verabschiedet haben. Zum 25. Geburtstag wollten wir mit einer Spende über 25.000 Euro nun ein besonderes Zeichen setzen.“

### Mitarbeiter bestimmen über Spendenvergabe

Bereits seit vielen Jahren werden Bärenherz in Wiesbaden und Die Arche in Berlin von der CargoLine-Systemzentrale und zahlreichen ihrer Partner finanziell, durch Werbung auf Lkw und durch kostenlose Transporte unterstützt. Beide sollten daher auch diesmal von einer Spende profitieren. Um die weiteren Scheckempfänger zu ermitteln, lud Jörn Peter Struck die CargoLiner ein, gemeinnützige Organisationen zu benennen, die eine Förderung besonders verdienen. „Uns war sehr wichtig, die Partnerunternehmen und ihre Mitarbeiter entscheiden zu lassen, wem die weiteren Schecks zugutekommen. Schließlich könnten wir ohne das, was sie täglich leisten, nicht so großzügig sein“, erklärt Struck.

### Stets eine Herzenssache

Unter den zahlreichen Vorschlägen überzeugten schlussendlich drei ganz besonders. Die drei Organisationen basieren – vielleicht mehr als viele andere – auf der Arbeit von Ehrenamtlichen und haben keine prominenten Fürsprecher. Finanzielle Zuwendungen können sie



Auch Anja Eli-Klein, Geschäftsführerin der Bärenherz Stiftung, und Berthold Troitsch, Vorstand des Kältebus München e. V., freuten sich sehr über die Unterstützung durch die Kooperation.

Ihre gemeinnützige Arbeit ist voller Empathie und Engagement. Und wenn sie davon erzählen, geht einem das Herz auf: Jana Haucke vom Verein Viel Farbe im Grau (oben), Astrid Widmann und Konstantin Walter vom ASB Wünschewagen (Mitte) und Lisa Stahl-schmidt von der Arche.

folglich besonders gut gebrauchen. Der ASB-Wünschewagen beispielsweise, der todkranke Menschen zu einem Ziel ihrer Wahl bringt, wurde von Mirjam Wipf von Wackler Spedition & Logistik in Göppingen vorgeschlagen. Dies war ihr ein besonderes Anliegen, da sie selbst den letzten Wunsch ihres Vaters nicht mehr erfüllen konnte. Auf Anregung von Herbert Hinterberger, geschäftsführender Gesellschafter von Hinterberger Spedition und Logistik in Altötting, wurde ferner der Kältebus München auserkoren, der vor allem in den Wintermonaten „für die besondere Unterstützung gesellschaftlicher Randgruppen sorgt, welche von staatlicher Seite nicht angeboten wird“, so seine Begründung.

Abwechslung in den grauen Klinikalltag bringt. Sie erhielt nicht nur von der Stückgutkooperation eine Spende, sondern auch von amm logistics. Der CargoLiner aus Konradsreuth unterstützt die Hilfsorganisation bereits seit geraumer Zeit und überraschte Gründungsmitglied und Vorstand Jana Haucke mit einem Scheck über weitere 2.000 Euro. Ihr Eintrag auf der Facebook-Seite des Vereins – noch live während der CargoLine-Geburtstagsfeier – könnte glücklicher nicht klingen: „Somit bekommen wir das Lächeln nicht mehr aus dem Gesicht, stürzen uns in die Megaparty hier und freuen uns auf das, was wir mit dem Geld Tolles realisieren können!“ <

Dritter im Bunde wurde Viel Farbe im Grau – eine Initiative, die schwer kranke Kinder und ihre Familien durch besondere Aktionen unterstützt und

**Hier finden Sie weiterführende Informationen, falls auch Sie helfen wollen**

[www.baerenherz.de](http://www.baerenherz.de)  
[www.kinderprojekt-arche.eu](http://www.kinderprojekt-arche.eu)  
<http://vielfarbeimgrau.de>  
<https://wuenschewagen.de>  
[www.kaeltebus-muenchen.de](http://www.kaeltebus-muenchen.de)

# Der Kilometermillionär

Seit 30 Jahren ist der Fernfahrer Siegfried Wösner für die niederbayerische Spedition Graßl „on the road“. Bis heute sammelte er fast zwei Millionen Fahrkilometer in ganz Deutschland – und das unfallfrei.

Fünzig Mal um die Erde oder zweieinhalb Mal zum Mond und zurück – solch eine enorme Strecke hat Siegfried Wösner im Fahrerhaus etlicher Lkw zurückgelegt. Immerhin arbeitet der gelernte Konditor bereits seit 30 Jahren als Kraftfahrer für den CargoLine-Partner Graßl in Plattling an der Isar. Und das kam so: Schon von Kindesbeinen an schlug das Herz des aus einer Deggendorfer Konditorenfamilie stammenden jungen Mannes weniger für süße Kuchen als vielmehr für Modellautos, starke Motoren und den Geruch von Asphalt. Nach seiner Lehre im heimischen Betrieb machte er daher mit 21 Jahren den Lkw-Führerschein und bewarb sich direkt auf eine frei werdende Stelle bei der Spedition im Nachbarort. Hier fand er seinen Traumberuf, dem er bis heute treu geblieben ist.

## Moderne Technik überzeugt

„Ich war richtig stolz, es endlich geschafft zu haben, und bin ganz aufgeregt losgefahren auf meine Tour Richtung Aschaffenburg“, erinnert sich Wösner an seinen ersten Tag bei Graßl, an dem er sein rotes Fahrtenbuch bekam. Sein damaliger Lkw war ein Mercedes SK mit einem kleinen Fahrerhaus, das man sich noch zu zweit teilen musste. „Eine Klimaanlage war damals noch kein Standard – das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen“, sagt der 51-Jährige und schüttelt den Kopf. Acht verschiedene Lkw-Modelle hat er seither sicher über die Straßen gelenkt, am liebsten war ihm aber der Mercedes Actros, den er 1996 bekam. Zurzeit fährt er einen schwedischen Volvo und würde gern auch den neuen Scania S mit dem Sicherheitsassistenzsystem testen. Die moderne Technik sei heute wirklich ein Segen und der Komfort fast schon luxuriös. „Die Schaltung ist viel besser, die Automatik perfekt und die Bremsen werden nicht mehr heiß.“ Er fahre nur noch mit Tempomat und Abstandsregler, das sei „eine Mords-erleichterung“. Zudem weiß er die vom Bordcomputer generierten Informationen und Verbrauchsdaten sehr zu schätzen. Insgesamt sei die Arbeit dadurch deutlich leichter geworden.

## Stets unfallfrei

„In den 30 Jahren auf der Straße bin ich so gut wie nie in eine brenzlige Situation geraten“, erinnert sich Wösner. So verlief alles – bis auf einen kleinen Lackschaden – ohne Unfall. „Toi, toi, toi“, denn auf seinen Tageslinien transportiert er neben diversem Stück- und Sammelgut auch Gefahrgut wie Lacke und ätzende Reinigungsmittel. Dabei fährt er jeweils einzelne Speditionen oder Verteilerstationen aus dem CargoLine-Verbund an und übergibt dort seine Ladung. In der Regel macht er sich sonntagabends Richtung Mannheim auf den Weg, kommt dienstags in der Früh wieder zurück und startet dann wieder am Abend. Übernachtet wird nach sechs bis acht Stunden reiner Fahrzeit im Fahrerhaus direkt auf dem jeweiligen Firmengelände. Für ihn kein Problem. „Es hat einfach immer gepasst“, sagt er zu seiner Tätigkeit und der langen Firmenzugehörigkeit.

Das Betriebsklima in dem mittelständischen Betrieb sei sehr gut, freundschaftliche Kontakte seien entstanden und „du bist hier keine bloße Nummer“, wie er betont. Auf die Frage, ob er den Beruf des Kraftfahrers heute weiterempfehlen könne, kommt er dennoch kurz ins Grübeln.

Der Verkehr und der damit verbundene Stress werden schließlich nicht weniger. Doch darauf hat er sich eingestellt. Sein Fazit im niederbayerischen Dialekt lautet daher: „Ja mei, du musst den Job halt lieben!“ Und genau das tut er.

## Freude am Detail

Siegfried Wösner mag seinen Job aber auch über den Arbeitsalltag hinaus. Als passionierter Hobbybastler nimmt der originalgetreue Modellbau von Lkw im klassischen Maßstab 1:87 einen wichtigen Teil seiner Freizeit in Anspruch – vor allem in den Wintermonaten. Das bereitet dem Vater zweier erwachsener Söhne (19 und 21) einen Riesenspaß. So hat er nicht nur alle seine bisher gefahrenen Lkw nachgebaut, sondern auch viele weitere Modelle. Ausgestellt sind sie in einer Vitrine in seinem Hobbykeller. Bei vielen klebt natürlich auch das CargoLine-Logo drauf. <



# Spannend und gut gemacht!

Die diesjährige Leserumfrage spiegelt gewandelte Zeiten und ein verändertes Leseverhalten wider. Sie bestätigt dabei unseren Ansatz beim letzten Relaunch der CargoTime: mehr bündige Informationen und Berichte aus der Praxis.

**B**eachtliche 198 Stammleserinnen und -leser beteiligten sich im Jubiläumsjahr an der detaillierten Umfrage zu unserem Kundenmagazin CargoTime. Der großen Mehrheit gefällt das Heft, da es informativ, klar strukturiert und ansprechend gestaltet ist, so die Meinung. Knapp die Hälfte findet die Themenauswahl sogar sehr interessant und über die Hälfte der Befragten reicht das Magazin an ein bis drei Personen oder gar mehr weiter: Eine schönere Bestätigung bekommt man als Macher eines Magazins selten. Unser Dank geht daher auch an die Kölner Agentur kiosk:mediendienste, die das Heft regelmäßig gemeinsam mit unserer Chefredakteurin Sandra Durschang erstellt.

## Klare Leserpräferenzen

Von den Beiträgen im Heft werden am regelmäßigsten solche aus der Praxis gelesen – gefolgt vom „Fokus“ und den Nachrichten „In Kürze“. Die Texte zu „Internationales“, die Mitarbeiterporträts „Hautnah“, die Informationen zu „Nachhaltigkeit und Soziales“ sowie die Artikel zur „Strategie“ teilen sich gemeinsam die dritten Plätze.

## Würze durch Kürze

Im Vergleich mit der Leserumfrage 2010 gibt es aber Veränderungen, die vermutlich auf die sich wandelnden Lesegewohnheiten in Zeiten des Internets und der Nutzung von Tablets zurückzuführen sind: So bevorzugt eine steigende Leserschaft mehr kurze und bündige Informationen, die schnell auch in Pausen „aufgenommen“ werden können. Mit der Erweiterung der Rubrik „In Kürze“ von zwei auf drei Seiten sind wir diesem Wunsch bereits beim letzten Relaunch gefolgt. In Zukunft wollen wir aber noch mehr darauf achten, Informationen in diesem Sinne aufzubereiten – beispielsweise in Form von mehr Kästen, die wesentliche Hintergrundinformationen kurz und knapp zusammenfassen.

## Mehr Aufklärung gewünscht

Darüber hinaus spiegelt unsere Umfrage auch die gewandelten Zeiten in der Branche wieder: Vieles ist komplexer und reglementierter geworden, der Paragraphendschungel gewachsen. Unsere Leserschaft wünscht sich dazu praxisnahe, informative Berichte. Inhaltlich will sie vor allem mehr zu neuen Gesetzen und Vorschriften erfahren und zur



Digitalisierung in der Logistik. Dabei interessieren Branchentrends und Innovationen genauso wie die Zoll- und Außenwirtschaft. Dem wollen wir selbstverständlich Rechnung tragen.

## Spannend, ehrlich, schön

Ein nüchternes Infoheft soll die CargoTime dabei aber nicht werden. Die Leser schätzen die „spannenden Unternehmensberichte“, die „ehrliche Berichterstattung“ und das „schöne Layout“ sehr. Und auch in digitalen Zeiten liebt man noch das Haptische: 82 Prozent wollen ihre CargoTime nach wie vor in Printform.

Als Dankeschön an alle Teilnehmer war die Leserumfrage mit einer Verlosung verbunden. Inzwischen wurden die drei glücklichen Gewinner Andreas R. (Oberkirch), Albert K. (Albersdorf) und Silvio S. (Radolfzell) benachrichtigt, die sich über einen Gaskugelgrill von OUTDOORCHEF und weitere Sachpreise freuen dürfen. <

# Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

## ► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
01727 Wilsdruff  
Finsterwalder Transport und Logistik GmbH  
06112 Halle/Saale  
Franz Transport GmbH  
07580 Ronneburg

## ► 1....

TLT Berlin GmbH  
14478 Potsdam  
Sander Logistics GmbH  
18146 Rostock

## ► 2....

Sander Logistics GmbH  
21129 Hamburg  
KG Bursped Speditions-GmbH & Co.  
22113 Hamburg  
Sander Logistics GmbH  
25524 Itzehoe  
Beeger Internationale Stückgut Logistik GmbH  
26689 Apen  
BHS Spedition und Logistik GmbH  
28197 Bremen

## ► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG  
31319 Sehnde  
HARTMANN International GmbH & Co. KG  
33106 Paderborn  
John Spedition GmbH  
36124 Eichenzell  
Friedrich Zufall GmbH & Co. KG  
Internationale Spedition  
37079 Göttingen  
CargoLine Schwanebeck  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

## ► 4....

Nellen & Quack Logistik GmbH  
41066 Mönchengladbach  
BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG  
46395 Bocholt  
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG  
47229 Duisburg  
Heinrich Koch Internationale Spedition  
GmbH & Co. KG  
49090 Osnabrück

## ► 5....

CargoLine Köln  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Borne Logistik und Speditionsgesellschaft mbH  
54311 Trierweiler  
Gustav Helmrath GmbH & Co. KG  
55543 Bad Kreuznach  
Gates6 Systemverkehre GmbH  
56751 Polch  
Leopold Schäfer GmbH, Spedition  
57290 Neunkirchen  
Schmidt-Gevelsberg GmbH  
Internationale Spedition  
58332 Schwelm  
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG  
59425 Unna

## ► 6....

Kissel Spedition GmbH  
63811 Stockstadt am Main

Hofmann Internationale Spedition GmbH  
64584 Biebesheim am Rhein  
CargoLine Saarlouis  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Mannheimer Transport-  
Gesellschaft (MTG) Bayer GmbH  
68169 Mannheim

## ► 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
73037 Göppingen  
Fritz GmbH & Co. KG  
74078 Heilbronn  
HDLV GmbH  
76189 Karlsruhe  
Klumpp + Müller GmbH & Co. KG  
77694 Kehl  
CargoLine Aldingen  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

Streck Transportges. mbH  
79108 Freiburg

## ► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG  
Spedition u. Logistik  
84503 Altötting  
Kochtrans Patrick G. Koch GmbH  
85375 Neufahrn  
CargoLine Gersthofen  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Franz Lebert & Co. Internationale Spedition  
GmbH & Co. KG  
87437 Kempten  
Lebert & Co. GmbH Internationale Spedition  
88255 Baienfurt  
Honold International GmbH & Co. KG  
89231 Neu-Ulm

## ► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition  
90451 Nürnberg  
Streit+Co Internationale Spedition GmbH  
93083 Obertraubling  
Spedition Georg Graßl GmbH  
94447 Plattling  
amm logistics GmbH  
95176 Konradsreuth  
Schäfflein Spedition GmbH  
97520 Röhlein  
AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG  
99428 Nohra

## ► Internationale Partner

G. Englmayer Spedition GmbH  
A-4600 Wels  
Jöbstl Gesellschaft m.b.H.  
A-8142 Wundschuh  
Rotra Forwarding NV  
B-1910 Kampenhout  
M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.  
BG-1336 Sofia  
Interfracht Speditions AG  
CH-4133 Pratteln  
Lebert AG  
CH-8280 Kreuzlingen  
Rhenus Logistics s.r.o.  
CZ-252 16 Nučice

LEMAN International System Transport A/S  
DK-2670 Greve  
SALVAT LOGÍSTICA S.A.  
E-08040 Barcelona

Ziegler France, Région Nord  
F-59223 Roncq (Lille)  
Ziegler France, Région Alsace Lorraine  
F-67720 Hoerdt (Strasbourg)

Dimotrans Group  
F-69330 Pusignan  
DGS Transports S.A.S.  
F-94456 Limeil-Brevannes

FREJA Transport & Logistics Oy  
FI-20100 Turku  
M&M Militzer & Muench S.A.  
GR-19300 Aspropyrgos

Englmayer Hungária Kft.  
H-2051 Biatorbágy  
Englmayer Zagreb d.o.o.  
HR-10000 Zagreb

Stante Srl  
I-00040 Pomezia (RM)  
Stante & EcoTrans Srl  
I-22071 Cadorago (CO)

GRUBER Logistics SpA  
I-37139 Verona  
Brigl AG, Internationale Spedition  
I-39100 Bozen

Geodis Ireland Limited  
IR-Dublin 15  
AD Services UAB  
LT-06229 Vilnius

Cargomax SIA  
LV-1012 Riga  
Nortrail – Norsk Trailer Express AS  
N-0614 Oslo

Rotra Forwarding BV  
NL-6984 AA Doesburg  
Lazar Logistik Sp. z o.o.  
PL-43-187 Orzesze

Lusocargo (Sul) Transitários, Lda.  
PT-2671-901 Loures (Lissabon)

M&M Militzer & Munch Romania SRL  
RO-077096 Jud. Ilfov  
PostNord Sverige AB  
SE-212 41 Malmö

Rhenus Logistics, s.r.o.  
SK-922 10 Trebatice

Joebstl d.o.o.  
SLO-1231 Ljubljana-Črnuče

Ekol Lojistik A.S.  
TR-34934 Sultanbeyli/Istanbul  
Europa Road Ltd  
UK - Dartford, Kent DA15 5PZ



**CargoLine**

Logistics Network

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Straße 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de